

Begegnung bodenständiger Art an der Lippe mit Dolf

Die Drei fielen mir auf als sie in Krudenburg an der Lippe mit ihren Kanadiern festmachten. Sie warfen sich nur kurz ein Shirt über und wechselten über die Straße in die nächste Kneipe. Der älteste von Ihnen kannte sich offensichtlich aus und sie bestellten für kleines Geld Jägerschnitzel mit Pommes-frites und Salat. Ich saß am Nachbartisch und konnte aus ihrer Erzählungen schließen, daß sie schon ein paar Tage mit den Booten unterwegs waren und am nächsten Tag weiter zum Rhein wollten. Der Vorschlag an einem schönen weißen Strand am Rhein zu übernachten, kam wieder von dem Graubärtigen und wurde zunächst von den andern beiden belächelt. Im gemütlichen Plauderton berichtete er über die nähere Umgebung. Er erzählte vom Schloß Gartrop und der Mühle, den schönen Schützenfesten, Haus Schwarzenfels, der alten Ziegelbrennerei in Schermbeck und dem alten artesischen Brunnen in Gahlen. Dat witte Hus war ihm nicht unbekannt und die Honigkirmes in Hünxe. Er wußte zu berichten über den Besuch von Papa Heus in den Tester Bergen und über die leckeren türkischen Brathähnchen in Lohberg. Längst hörten nicht nur ich und die drei am Tisch zu, sondern auch einige andere Gäste. Namen von alten Bauernschaften wie Pannenbäcker und Buschmann wurden genannt. Beim Haus Esselt und Otto Pankok wußte er über die Zigeunerkinde Hoto und Ehra zu erzählen und Hulda, seine Frau, die liebevoll seine Werke auch über seinen Tod hinaus betreute. Spätestens bei Thema Tisa von Schulenburg und ihrem Schüler Antonio Fillipi aus dem Eiscafe in Dorsten wurde mir klar, das er selber etwas mit Kunst zu tun haben mußte. Ich fragte ihn danach und wie er zu seinem Wissen dieser Region gekommen sei. Er überlegte einen Augenblick wie er anfangen sollte und erzählte dann weiter, Meine älteren Schwestern haben hier ihr Pflichtjahr gemacht und ich durfte später die Ferien bei diesen Bauern verbringen. Anschließend kamen dann Ausflüge an den Rotbach, in die Jugendherberge Hünxe und das Freibad in Hiesfeld. Mit dem ersten Fahrrad ging es dann auch weiter auf die andere Rheinseite nach Moers, Alpen, Kamp Linfort, Xanten, Rheinberg, Baerl, Birten, Vluyn, Budberg usw. Später nach Ausbildung, und Beruf waren es dann lange Spaziergänge in den Rheinauen von Walsum und Orsoy. Durch die Kulturwerkstatt in Duisburg Meiderich, deren Vorsitzender ich heute bin, kam ich dazu Bilder mit Stadtmotiven vom Niederrhein zu machen. Es sind Radierungen (Kupferdrucke) die alte Häuser, Märkte, Kirchen und Kneipen darstellen. Einige Motive zeigen den typischen Baum des Niederrheins, die Kopfweide. Ausgehend von Duisburg, wo ich wohne, habe ich meine Kreise geschlagen und den linken Niederrhein von Krefeld bis Kleve und den rechten bis Wesel erfaßt. Mehr als 150 Motive sind es geworden und viele bekannte und unbekannte Motive sind dabei und ich wünsche mir nie fertig zu werden und immer wieder neues Altes zu entdecken.

Am nächsten Morgen sah ich ihn dann noch einmal auf einem für ihn viel zu kleinem Damenfahrrad, geliehen von einer älteren Frau, damit er für sich und seine Freunde Brötchen im nächsten Ort holen konnte. Er gab mir ein Stück Papier mit der Aufforderung ihn zu besuchen: Dolf Wagener Radierungen vom Niederrhein Duisburg Steinstr. 15 Tel.:0203/439283

.....und Sie liebe Leser, hat er gesagt, dürfen ihn auch besuchen.

Für Palette 1996 Ost.